

## Pressemitteilung Nr. 1

Datum: 20.8.2012

### **MSC FLAMINIA kommt in deutsche Gewässer Pressekonferenz am 21.08.2012**

Mehr als fünf Wochen nach dem Brand und der Explosion auf der MSC FLAMINIA ist es mithilfe des Bundesverkehrsministeriums gelungen, eine Genehmigung zum Einlaufen in deutsche Gewässer zu erwirken. Das Schiff ist heute Mittag dem deutschen Havariekommando in Cuxhaven zur Koordinierung unterstellt worden. ([www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de))

Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz des Havariekommandos, und der Reederei NSB findet am 21.08.2012 um 11.00 Uhr im Atlantic Hotel Sail City in Bremerhaven werden weitere Details erläutert.

Die MSC FLAMINIA befindet sich momentan etwa 450 Seemeilen vor der britischen Küste. Der Schleppverband bewegt sich jetzt wieder auf die britischen Hoheitsgewässer zu. Dort wird eine Sicherheitsinspektion stattfinden.

Bei dem Brand und der anschließenden Explosion auf dem Wege von Charleston/USA nach Bremerhaven war am 14. Juli 2012 ein Seemann ums Leben gekommen, einer wird vermisst und ein weiterer Seemann befindet sich nach wie vor in kritischem Zustand in einer Spezialklinik für Brandverletzungen. Die Mannschaft hatte das brennende Schiff verlassen und war von einem Öltanker gerettet worden.

#### **Pressekontakt Reederei NSB**

Bettina Wiebe  
04161 – 64 51 12  
[uk@reederei-nsb.com](mailto:uk@reederei-nsb.com)

#### **Pressekontakt Havariekommando**

Dr. Ulrike Windhövel  
04721 – 56 71 70  
[presse-hk@havariekommando.de](mailto:presse-hk@havariekommando.de)

#### **Pressekonferenz**

Atlantic Hotel Sail City  
Am Strom 1  
27568 Bremerhaven

## Pressemitteilung Nr. 2

Datum: 22.8.2012

### Havarierte MSC FLAMINIA wird auf Reede in der Nordsee geschleppt

**Unter der Leitung des Havariekommandos wird der Hamburger Containerfrachter in deutsche Hoheitsgewässer geschleppt und zunächst auf Reede vor Anker gehen. Später wird er in einen Hafen verholt. Auf Reede werden Fachleute klären, welche Gefahren von Schiff und Ladung möglicherweise noch ausgehen. Erst danach kann die Frage, welcher Hafen es sein wird, entschieden werden. Auch der sichere Liegeplatz steht derzeit noch nicht fest. Britische, niederländische und französische Fachleute werden im Auftrag der Maritime and Coastguard Agency den Zustand von Schiff und Ladung begutachten, sobald die MSC FLAMINIA in die Nähe des Ärmelkanals kommt.**

„Es liegt im Interesse der Bundesrepublik, die Seetüchtigkeit des Schiffes zu gewährleisten und zu verhindern, dass Schiff oder Ladung die Umwelt gefährden“, sagte der Leiter des Havariekommandos, Hans-Werner Monsees, auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Reederei NSB, die für das Schiffsmanagement verantwortlich zeichnet. Mit der Entscheidung, den Containerfrachter (300 m lang, 6750 TEU) mit Heimathafen Hamburg in deutsche Gewässer schleppen zu lassen, übernehme der Flaggenstaat Deutschland die Verantwortung für die Abwehr von Gefahren, die von der MSC Flaminia noch ausgehen können, so Monsees.

Wenn die MSC FLAMINIA einen sicheren Liegeplatz in Deutschland erreicht hat, wird ein Expertenteam (Feuerwehrlaute, Chemiker, Ingenieure) das Schiff noch einmal genau untersuchen, um das weitere Vorgehen festzulegen. Sowohl der Zustand des Schiffes als auch der der Ladung wird betrachtet werden.

Zu den möglichen nächsten Schritten gehört das Löschen der Treibstoff- und Schmierstoffbestände, das Abpumpen des Löschwassers und das Entladen einzelner Container. Erst danach wird die MSC FLAMINIA in einen deutschen Hafen geschleppt.

Zur Zeit befindet sich der Schleppverband noch circa 350 sm vor dem Eingang zum Kanal. Am kommenden Wochenende wird er in Höhe des französischen Quessant, dem Eingang zum Ärmelkanal, erwartet. Einen sicheren Liegeplatz in deutschen Gewässern wird die MSC FLAMINIA voraussichtlich Anfang der übernächsten Woche erreichen. Ingesamt wird die Bergungsaktion voraussichtlich zwei Monate dauern.

Auf dem Weg von Charleston/USA via Felixstowe und Antwerpen nach Bremerhaven war am 14. Juli 2012 auf dem Containerschiff ein Feuer ausgebrochen. In der Folge explodierten Teile der Ladung, ein Seemann starb wenig später an seinen schweren Verletzungen, ein weiterer wird vermisst und ein Seemann befindet sich noch in kritischem Zustand. Zwei Leichtverletzte konnten mittlerweile das Krankenhaus auf den

Azoren verlassen, wohin sie nach der Havarie gebracht worden waren. Die Mannschaft hatte das Schiff kurz nach der ersten Explosion verlassen und war von dem Tanker DS CROWN aufgenommen worden.

Kontakt:

Dr. Ulrike Windhövel

Leiterin Pressestelle

Central Command for Maritime

Emergencies Germany

Am Alten Hafen 2

27472 Cuxhaven

[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)

Tel.: +49 4721- 567-170

[uwindhoevel@havariekommando.de](mailto:uwindhoevel@havariekommando.de)

## Pressemitteilung Nr. 3

Datum: 22.8.2012

Havarist geht auf Tiefwasserreedee vor Anker

### **Deutsche Experten begutachten Zustand der havarierten MSC FLAMINIA**

In den kommenden Tagen wird ein deutsches, unabhängiges Fact-Finding Team (Expertenteam) an Bord der „MSC FLAMINIA“ gehen, um sich einen genauen Überblick über den Zustand des Schiffes und der Ladung zu verschaffen. Das Team besteht aus einem Gefahrgutexperten, einem Chemiker und einem Bergungsexperten. Sie werden gemeinsam mit den Experten aus Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich das Containerschiff untersuchen.

Auf der Basis der bisher vorliegenden Untersuchungsergebnisse hat das Havariekommando entschieden, das Schiff auf die Tiefwasserreedee zu schleppen. Die Tiefwasserreedee liegt in der Deutschen Bucht ungefähr 12 sm westlich von Helgoland.. Danach ist es geplant die MSC FLAMINIA in den Hafen von Wilhelmshaven zu bringen.

Zunächst einmal muss der Schleppverband jedoch sicher den Ärmelkanal durchfahren. Er besteht aus den Schleppern FAIRMOUNT EXPEDITION und ANGLIAN SOVEREIGN. Derzeit bewegt er sich auf die britischen Hoheitsgewässer zu. Am Freitag wird die MSC FLAMINIA circa 40 Seemeilen südlich der britischen Westspitze „Lands End“ erwartet.

Unterdessen organisiert das Havariekommando die Vergrößerung des Havariestabes, dazu werden Fachberater und Personal von anderen Bundes und Landesbehörden sowie Spezialunternehmen angefordert. Der Havariestab erstellt zur Zeit Einsatz- und Vorsorgekonzepte, ebenso die Arbeitsaufträge für das Fact-Finding Team. Mit der Reederei NSB, der Bergungsfirma und den beteiligten ausländischen Staaten werden Informationen ausgetauscht

Kontakt:

Dr. Ulrike Windhövel

Leiterin Pressestelle

Central Command for Maritime

Emergencies Germany

Am Alten Hafen 2

27472 Cuxhaven

[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)

Tel.: +49 4721- 567-170

[uwindhoevel@havariekommando.de](mailto:uwindhoevel@havariekommando.de)

## Pressemitteilung Nr. 4

Datum: 24.8.2012

Kein Austritt von Flüssigkeiten

### **Ölüberwachungsflugzeug des Havariekommandos überfliegt Havaris-** **ten**

Am Donnerstag ist eines der Ölüberwachungsflugzeuge des Havariekommandos über die MSC FLAMINIA geflogen. Die erfahrene Besatzung der Do 228 konnte bestätigen, dass keine Flüssigkeiten aus dem Schiffsrumpf austreten.

Der Schleppverband mit der havarierten MSC FLAMINIA befand sich am Donnerstagmittag etwa 100 Seemeilen vor der britischen Küste und bewegt sich weiter auf britische Hoheitsgewässer zu.

Am Freitag wird die MSC FLAMINIA ca. 40 Seemeilen südlich Lands End erwartet.

Dort wird eine Sicherheitsinspektion durch die Expertenteams aus England, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland durchgeführt.

Nach Rückkehr des deutschen Fact-Finding-Teams werden die Daten im Havariestab ausgewertet.

Zurzeit vergleichen die Experten im Havariestab die Ladungslisten mit den Stauplänen der MSC FLAMINIA. Durch den Brand und die Explosion ist eine Vielzahl von Containern beschädigt. Die Experten sind dabei herauszufinden, um welche Container es sich dabei handelt.

Die Ergebnisse dieser Überprüfung bilden zusammen mit den Erkenntnissen des Fact-Finding-Teams die Grundlage für die weiteren Planungen und die Gefahrenermittlungen des Havariekommandos.

Kontakt:

Dr. Ulrike Windhövel

Leiterin Pressestelle

Central Command for Maritime

Emergencies Germany

Am Alten Hafen 2

27472 Cuxhaven

[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)

Tel.: +49 4721- 567-170

[uwindhoevel@havariekommando.de](mailto:uwindhoevel@havariekommando.de)

Pressemitteilung Nr. 5

Datum: 26.8.2012

## **Weiteres Vorgehen wird sehr sorgfältig geplant**

### **Schritt für Schritt mögliche Gefahren beseitigen**

"Es gibt keine Entwarnung, aber es gibt auch gar keinen Grund für irgendeine Hysterie", sagte der Leiter des Havariekommandos, Hans-Werner Monsees heute auf einer Pressekonzferenz des Havariekommandos in Bremerhaven zur derzeitigen Situation auf der MSC FLAMINIA. Das Havariekommando arbeitet weiterhin zusammen mit Fachberatern intensiv an den nächsten Schritten zur Beseitigung möglicher Gefahren.

Die Auswertung der Unterlagen, die der Schiffseigentümer und der Berger dem Havariekommando zur Verfügung gestellt haben, hat ergeben, dass sich an Bord 2876 Container unterschiedlicher Größe befinden. Hiervon enthalten 151 Container Gefahrgut verschiedenster Klassen. 55 dieser Container sind intakt, 24 Container sind durch Feuer, Hitze oder Rauch beschädigt und 72 Container sind offensichtlich zerstört. Zurzeit arbeiten 15 Vertreter von TUIS (Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der chemischen Industrie) zusammen mit dem Havariekommando weiter an der detaillierten Risikobeurteilung der Gefahrstoffe.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Luke 3, d. h. unter Deck. In dieser Luke befinden sich insgesamt 245 Container, davon sind 5 Gefahrgutcontainer. Jeweils 1 Container enthält Klebstoffe, Magnesiumsulfonat (Verwendung in der Pharma- und Farbindustrie) und Testosteron (Verwendung in der Pharmaindustrie), 2 Container enthalten Nitromethan. Nitromethan ist nach IMDG-Code als Gefahrstoff der Klasse 3 = entzündbare Flüssigkeiten eingestuft. Dieser Stoff wird u.a. als Lösungsmittel für Harze, zur Herstellung von Insektiziden, Explosivstoffen sowie Fotochemikalien, aber auch als Treibstoffbeimischung für Glühzündermotoren im Modellbau verwendet. Im Motorsport wird ein Gemisch aus Methanol mit 85% Nitromethan als Treibstoff genutzt. Der Stoff ist unter

normalen Transportbedingungen in der richtigen Verpackung als sicher zu betrachten. Bei Erwärmungen von außen kann dieser Stoff jedoch gefährlich werden.

Zunächst hatte das Sensorflugzeug des Havariekommandos im Bereich nahe der Nitromethan Container eine Erwärmung festgestellt. Deshalb hat das Havariekommando als eine Möglichkeit vorgeschlagen, die Luke 3 zu fluten. Der Germanische Lloyd hat in einem aktuellen Gutachten das Fluten der Luke 3 geprüft, durchgerechnet: und hält es für möglich.

Nach Angaben der Reederei NSB wurde heute Morgen die Temperatur in der Umgebung der Nitromethan Container erneut gemessen. Die Messung habe ergeben, dass die Temperatur inzwischen auf 50° Celsius gesunken sei.

Das Expertenteam des Havariekommandos kann frühestens am kommenden Dienstag die Situation an Bord der MSC FLAMINIA überprüfen. Sie benötigen ein großes Zeitfenster mit gutem Wetter, um Proben nehmen und ihre umfangreichen Messungen durchführen zu können. Die MSC FLAMINIA kann erst in die deutsche AWZ geschleppt werden, wenn keine Gefahren mehr von dem Schiff ausgehen.

„Unser Ziel ist es, mit allem Fachwissen, das wir in Deutschland haben, Schäden von Mensch, Umwelt und Sachwerten abzuhalten.“, sagt Hans-Werner Monsees.

Das weitere Vorgehen wird sehr sorgfältig geplant und mit allen Beteiligten abgestimmt, d.h. alle Vorbereitungsmaßnahmen laufen weiter. Nach dem jetzigen Stand geht der Havarist nach wie vor auf die Tiefwasserreederei und dann in den Jade-Weser-Port nach Wilhelmshaven.

#### Kontakt:

Dr. Ulrike Windhövel  
Leiterin Pressestelle  
Central Command for Maritime  
Emergencies Germany  
Am Alten Hafen 2  
27472 Cuxhaven  
[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)  
Tel.: +49 4721- 567-170  
[uwindhoevel@havariekommando.de](mailto:uwindhoevel@havariekommando.de)

Pressemitteilung Nr. 6

Datum: 29.8.2012

## **Die Lage auf der MSC FLAMINIA hat sich weiter stabilisiert**

### **Deutsches Fact-Finding Team ist zurück**

Letzte Nacht gegen 23:30 Uhr ist das deutsche Fact-Finding Team auf dem Marineflugplatz in Nordholz gelandet.

Das Sensorflugzeug des Havariekommandos war gestern zu einem neuerlichen Flug über die MSC FLAMINIA gestartet und hatte auf dem Rückflug das deutsche Fact-Finding Team in England abgeholt.

Nach wie vor treten keine Flüssigkeiten aus dem Schiffsrumpf aus, die Wärmequellen sind deutlich reduziert und ausschließlich auf den Laderaum 7 beschränkt. Das wurde mit den Sensoren des Überwachungsflugzeuges des Havariekommandos festgestellt.

Die Ergebnisse des Fact-Finding Teams fasst der Leiter des Havariekommandos Hans-Werner Monsees zusammen: "Der Sicherheitszustand auf dem Schiff hat sich stabilisiert und wird weiter verbessert. Alle Glutnester wurden identifiziert und werden weiter gelöscht."

Die Löschwasser-, Luft- und Wischproben, die das Fact-Finding Team mitgebracht hat werden analysiert und im Havariestab ausgewertet.

Der Schleppverband mit der MSC FLAMINIA befindet sich derzeit etwa 35 Seemeilen südlich von Lizard Point vor der britischen Küste. Ein Team der Bergungsfirma ist zur Zeit an Bord löscht einzelne Glutnester und bereitet die Überfahrt vor.

#### **Kontakt:**

Pressestelle Havariekommando  
Central Command for Maritime  
Emergencies Germany  
Am Alten Hafen 2  
27472 Cuxhaven  
[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)  
04721 500574  
uwindhoevel@havariekommando.de

Pressemitteilung Nr. 7

Datum: 30.8.2012

Der Gefährlichkeitsgrad der Ladung hat sich in letzter Zeit nicht verändert.

## **Die Ladung der MSC FLAMINIA ist nicht gefährlicher als bisher bekannt**

Bei der Gefahrgutliste der MSC FLAMINIA, die im Internet zu finden ist, handelt sich um die Liste, die der EMSA (European Maritime Safety Agency) vorliegt.

Die Gefahrgüter, die die MSC FLAMINIA geladen hat, sind dem Havariekommando bekannt und werden kontinuierlich von Fachleuten bewertet. Die Stauung von Gefahrgut Containern über das Schiff verteilt entspricht in der Strategie den Seegefahrgutvorschriften. Die Nutzung von Sammelpositionen entspricht den internationalen Gefahrgutvorschriften. Es wird derzeit der genaue Inhalt der Container soweit nötig genauer identifiziert.

Die Gase, die an Bord der MSC FLAMINIA transportiert werden, sind identifiziert und werden besonders beachtet. Bei einigen Gasen handelt es sich jedoch um aus Gesundheitssicht nicht akut giftige Gase, die allgemein als Kühlmittel gelten. Bei anderen Gasen handelt es sich um Aerosole, vor allem zur kosmetischen Anwendung.

Die Nutzung von Sammelpositionen bei Gefahrgut entspricht dem internationalen Gefahrgutrecht und deutet nicht besonders auf Abfälle hin. Auch für speziell synthetisierte reine Stoffe oder gezielte Mischungen aus der chemischen Industrie müssen in vielen Fällen entsprechend der Gefahrgutvorschriften im Seeverkehr solche Sammelpositionen, wie „ätzende feste Stoffe“ genutzt werden, wenn die Stoffe oder Mischungen keine eigene UN-Nummer im Gefahrgutrecht besitzen.

Die zuständigen Behörden arbeiten an der Bewertung der Gesundheitsgefahren aller geladenen Gefahrgüter. Es ist allen für das Havariekommando eingebundenen Umweltexperten bewusst, dass diese Gefahrgüter selbstverständlich „nicht in die Umwelt“ gehören. Daher wird auch ruhig, strukturiert Schritt für Schritt vorgegangen, um jedes Freisetzungsrisiko zu minimieren.

### **Kontakt:**

Pressestelle Havariekommando  
Central Command for Maritime  
Emergencies Germany  
Am Alten Hafen 2  
27472 Cuxhaven  
[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)  
04721 500574  
[uwindhoevel@havariekommando.de](mailto:uwindhoevel@havariekommando.de)

Pressemitteilung Nr. 8

Datum: 31.8.2012

## **Umfangreiche Vorbereitungen, Genehmigungen liegen vor**

### **MSC FLAMINIA kann Reise nach Deutschland antreten**

Heute ab 19 Uhr kann sich der Schleppverband mit der MSC FLAMINIA auf den Weg nach Deutschland machen. Die Bergungsfirma hat von Deutschland und den Anrainerstaaten des Ärmelkanals die Erlaubnis erhalten, die Hoheitsgewässer von England, Frankreich, Belgien und den Niederlanden zu passieren und in deutsche Gewässer einzulaufen. Die Schleppreise wird voraussichtlich fünf Tage dauern. Die formelle Erlaubnis wird der Bergungsfirma durch die BG Verkehr übermittelt, als Vertreter des Flaggenstaates.

Bevor die Erlaubnis erteilt werden konnte, waren umfangreiche Vorarbeiten an Land und auf See zu leisten.

Es liegt ein aktuelles Gutachten des Germanischen Lloyd vor, das die Stabilität und Schwimmfähigkeit der MSC FLAMINIA sowie die Festigkeit des Schiffskörpers bestätigt.

Das Havariekommando hatte am vergangenen Mittwoch ein Fact-Finding Team an Bord des Havaristen entsandt. Das Fact-Finding Team bestand aus einem Brandbekämpfer, einem Chemiker und einem Bergungsexperten. Das Team hatte engen Kontakt zu den britischen Behörden und zum Erkundungsteam aus England, Frankreich und den Niederlanden. Die Teams haben die Stabilität des Schiffes bestätigt. Alle Brände waren gelöscht, auch in den Glutnestern gab es keine Flammen. Wasser-, Luft- und Wischproben werden zurzeit von zertifizierten Labors untersucht.

Auch die Analyse der Wärmebilder, die auf einem zweiten Flug des Sensorflugzeuges erstellt worden waren, hat gezeigt, dass die Wärmeentwicklung auf dem Schiff, insbesondere im Laderaum 3, deutlich zurückgegangen ist.

Die Ruderanlage des Schiffes wurde wieder in Betrieb genommen, eine Energievorsorgung wurde aufgebaut. Die Aufbauten sind intakt und nutzbar, ebenso die Hilfsdiesel, verschiedene Winden sind einsatzbereit oder können einsatzbereit gemacht werden.

An Bord der MSC FLAMINIA wurden vier Container identifiziert, die unter ungünstigen Bedingungen möglicherweise über Bord gehen könnten. Diese Container wurden mit GPS-Sendern versehen, so dass sie problemlos geortet und geborgen werden könnten.

Die Experten der Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der Chemischen Industrie (TUIS) haben gemeinsam mit Fachleuten des Bundesinstitutes für Risikobewertung eine Risikoanalyse zu den an Bord befindlichen Gefahrgutcontainern vorgenommen.

Das geschah auf der Grundlage des Verzeichnisses der an Bord befindlichen Gefahrgüter, das dem Havariekommando vorliegt. Dieses Verzeichnis zeigt keinerlei Auffälligkeiten gegenüber den üblicherweise im internationalen Containerverkehr transportierten Stoffen. Es gibt auch keine Anhaltspunkte dafür, dass Gefahrgüter vorsätzlich falsch deklariert worden sein könnten.

Zwischenzeitlich hat das Havariekommando mit TUIS für alle in der Ladeliste aufgeführten Gefahrgüter die Informationen zusammengestellt, die benötigt werden, um die Bergung und weitere Behandlung der Container ohne Gefahren für Mensch und Umwelt zu planen. Die von den einzelnen Gefahrgütern ausgehenden Gefahren und Risiken werden das gesamte Konzept zur Bergung des Schiffes und die weitere Behandlung der Ladung maßgebend bestimmen.

Besondere Herausforderungen folgen aus den großen Mengen Löschwasser, das durch Gefahrgut- und Brandrückstände verunreinigt ist. Das Fact-Finding-Team hatte vorgestern Proben dieses Löschwassers genommen. Diese Proben werden derzeit chemisch analysiert. Von den Ergebnissen dieser Analysen wird abhängen unter welchen Vorkehrungen das Löschwasser geborgen und entsorgt werden muss.

Im gesamten Verlauf der Reise werden Ingenieure der Reederei und Mitarbeiter der Bergungsfirma an Bord sein. Sie stellen unter anderem sicher, dass eine Brandwache gesichert ist und die Feuerlöscheinrichtung an Bord der MSC FLAMINIA jederzeit einsetzbar ist.

In Abstimmung mit den Anrainerstaaten, dem Bundesverkehrsministerium, dem Havariekommando, der Dienststelle Schiffsicherheit, dem Germanischen Lloyd, dem Reeder und dem Berger wurde ein Routenplan entwickelt, der alle Aspekte der Sicherheit für Menschen, Umwelt Schiff und Ladung berücksichtigt.

**Kontakt:**

Pressestelle Havariekommando  
Central Command for Maritime  
Emergencies Germany  
Am Alten Hafen 2  
27472 Cuxhaven  
[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)  
04721 500574  
[uwindhoevel@havariekommando.de](mailto:uwindhoevel@havariekommando.de)

Pressemitteilung Nr. 9

Datum: 3.9.2012

## **MSC Flaminia erreicht voraussichtlich in 4 Tagen deutsche Gewässer**

### **Weitere Untersuchungen durch Fact-Finding-Team geplant**

Der Schleppverband MSC Flaminia ist noch ca. 500 Seemeilen von der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) entfernt. An Bord des Havaristen ist ein aus 13 Spezialisten bestehendes Team, das die Bedingungen auf dem Schiff während des Verlaufs der Schleppreise überwacht.

Sobald der Schleppverband die deutschen Gewässer erreicht, wird er durch das Mehrzweckschiff „Neuwerk“ und ein Schiff der Bundespolizei begleitet.

An Bord der „Neuwerk“ wird sich ein Fact-Finding-Team des Havariekommandos bereithalten. Das Team wird auf den Havaristen übersteigen, um weitere Wasser-, Luft- und Oberflächenproben sicherzustellen und den Schiffszustand erneut analysieren. Es besteht aus einem Chemiker, einem Bergungsspezialisten, einem Experten des Germanischen Lloyd, einer Analytischen Taskforce des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sowie zwei Nautikern.

Eine Brandbekämpfungseinheit (BBE) des Havariekommandos ist ebenfalls an Bord, um die Probennahme zu unterstützen. Von den Messergebnissen hängt das weitere Vorgehen des Havariekommandos ab.

Da aus Verkehrssicherungsgründen um den Schleppverband eine Abstandszone von einer Seemeile eingerichtet sein wird, wird das Havariekommando interessierten Medienvertretern die Möglichkeit anbieten, von einem Schiff aus, den Schleppverband zu beobachten. Einzelheiten und Anmeldemöglichkeiten geben wir noch bekannt.

#### **Kontakt:**

Dr. Ulrike Windhövel  
Pressestelle  
Central Command for Maritime  
Emergencies Germany  
Am Alten Hafen 2  
27472 Cuxhaven  
[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)  
Tel.: +49 4721- 567-170  
+49 4721- 500-574  
[presse-hk@havariekommando.de](mailto:presse-hk@havariekommando.de)

## Pressemitteilung Nr. 10

Datum: 18.9.2012

### Erste Reinigungsarbeiten auf der MSC FLAMINIA

#### Entladungskonzept für die Container steht

Zuerst werden die Aufbauten der MSC FLAMINIA gereinigt, das haben die Experten des Havariekommandos, der Reederei und der Behörden vor Ort entschieden. Voraussichtlich diese Woche können die Arbeiten beginnen. Sie werden circa 5 Tage andauern. Alle Kabinen und Arbeitsbereiche in den Aufbauten werden einer gründlichen Reinigung unterzogen. Bestehen die Räume die anschließende Arbeitssicherheitsüberprüfung erfolgreich, werden sie für den täglichen Betrieb freigegeben.

Das Entladungskonzept, aufgestellt vom Germanischen Lloyd, ist abgeschlossen. Um die Stabilität des Schiffes zu gewährleisten, werden Container und Löschwasser gleichermaßen entladen. Vorrang haben die Container, bei denen eine erhöhte Temperatur festgestellt wird. Danach folgen die Gefahrgutcontainer.

Ihre Anzahl hat sich durch die Untersuchungen der Havariekommandoexperten an Bord und dem sorgfältigen Abgleich der Ladungsliste, des Stauplanes und der Gefahrgutliste auf 153 erhöht. Die beiden zusätzlichen Container enthalten Fahrzeugteile und Kosmetikartikel.

Nach ersten Erkenntnissen ist das Löschwasser weniger toxisch als zunächst befürchtet. Um dieses Ergebnis abzusichern, werden die Erkenntnisse derzeit von weiteren Fachleuten bewertet.

Unterdessen liegt auch der erste Teil des Entsorgungskonzeptes für die beschädigte Ladung vor. Die entsprechenden Container sollen zunächst in einer Art Wanne von Bord geholt werden.

Kontakt:  
Dr. Ulrike Windhövel  
Leiterin Pressestelle  
Central Command for Maritime  
Emergencies Germany  
Am Alten Hafen 2  
27472 Cuxhaven  
[www.havariekommando.de](http://www.havariekommando.de)  
Tel.: +49 4721- 567-170  
[uwindhoevel@havariekommando.de](mailto:uwindhoevel@havariekommando.de)

## Pressemitteilung Nr. 11

Datum: 28.9.2012

### **Reinigung der Aufbauten abgeschlossen Entladung der Container hat begonnen**

Seit heute morgen 9:15 Uhr laufen die Entladungsarbeiten auf der MSC FLAMINIA. Nach dem die Reederei nun alle erforderlichen Verträge mit Entsorgungs- und Entladungsunternehmen unterzeichnet hat, kann mit den Entsorgungs- und Entladungsarbeiten des havarierten Schiffes begonnen werden. Die Reinigung der Aufbauten wurde gestern beendet, sie können nun bezogen werden.

Im Verlauf des heutigen Tages werden rund 80 unbeschädigte Container entladen, darunter auch Gefahrgutcontainer. Die entladenen Container werden in der nächsten Woche von Ladungs- und Versicherungssachverständigen überprüft.

Anders als zunächst geplant beginnt die Entladung mit den unbeschädigten Containern hinter den Aufbauten. Dies geschieht, weil die Transport- und Reinigungswannen für die beschädigten Container noch nicht vor Ort sind und die Entladungsarbeiten nicht verzögert werden sollen.

Sobald das entsprechende Gerät, das zum Teil angefertigt werden muss, vor Ort ist und die Stellflächen vorbereitet sind, wird weiter nach dem Entladungskonzept des Germanischen Lloyd verfahren. Um die Stabilität des Schiffes zu gewährleisten, werden Container und Löschwasser gleichermaßen entladen. Vorrang haben die Container, bei denen eine erhöhte Temperatur festgestellt wird. Danach folgen die Gefahrgutcontainer.

„Dank der guten Zusammenarbeit der Behörden und Unternehmen vor Ort, haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht“, sagt Hans-Werner Monsees, der Leiter des Havariekommandos, das nach wie vor die Gesamteinsatzleitung hat. „Die Komplexe Planung der Entladung und Entsorgungsvorgänge, die aufeinander abgestimmt werden mussten, ist nun abgeschlossen. Jetzt werden auch die Gefahrgutcontainer von Bord genommen und die theoretischen Gefahren Schritt für Schritt abgestellt“, so Monsees weiter.

Parallel zu den Entladungs- und Entsorgungsarbeiten werden weiterhin täglich Messungen auf dem Schiff durchgeführt, um auf Veränderungen sofort reagieren zu können.

**Kontakt:**

**Pressestelle Havariekommando**

**Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer**

**Am Alten Hafen 2**

**27472 Cuxhaven**

**Tel.: 04721- 567- 180, -170**

**Mailto: [presse-hk@havariekommando.de](mailto:presse-hk@havariekommando.de)**

## Pressemitteilung Nr. 12

Datum: 7.11.2012

### **Entladung der MSC FLAMINIA schreitet voran Hitzecontainer sind von Bord**

„Die Arbeiten am Containerschiff laufen zu unserer Zufriedenheit, alle Beteiligten leisten hervorragende Arbeit und ziehen an einem Strang. Wir sehen schon das Licht am Ende des Tunnels“, kommentiert der Leiter des Havariekommandos, Hans-Werner Monsees, die Situation bei der Entladung der MSC FLAMINIA.

Zwei Monate nachdem die MSC FLAMINIA am Jade-Weser-Port festgemacht hat, wurde unter der Leitung des Havariekommandos rund ein Drittel der Fracht (975 Container) entladen. 814 Container, unter ihnen 46 mit Gefahrgut, sind gereinigt und für den Weitertransport vorbereitet. 161 Container waren so stark beschädigt, dass sie bereits entsorgt wurden.

Zur Erinnerung: Die MSC FLAMINIA hatte insgesamt 2876 Container geladen, 153 davon waren Gefahrgutcontainer. 57 Gefahrgutcontainer waren offensichtlich intakt, 24 waren offensichtlich durch Hitze und Rauch beschädigt, 72 offensichtlich zerstört.

Alle Container, in denen Glutnester schwelten („heiße Container“), wurden inzwischen von Bord gebracht.

Während die intakten Container auf konventionelle Art und Weise entladen werden, werden die beschädigten in riesigen Stahlwannen von Bord des Frachters geholt. Gereinigt werden die Container, die mit Rauch, Ruß oder Löschwasser kontaminiert sind, in einer überdimensionalen Waschstraße direkt vor dem Schiff. Hier können die Einsatzkräfte vier Container gleichzeitig reinigen.

Die Container, die nicht für den Weitertransport geeignet sind, werden fachgerecht entsorgt. In einer „Brennwanne“ werden die Container abgestellt und können so, ohne dass Schadstoffe auf das Gelände des Hafens gelangen, zerlegt und entsorgt werden.

Für diese Arbeiten haben die Mitarbeiter des Havariekommandos in den letzten Wochen die Zusammenarbeit von 30 Behörden und 20 Firmen koordiniert.

Noch in dieser Woche beabsichtigt das Havariekommando die Gesamteinsatzleitung abzugeben. Nachdem die „heißen Container“ entladen wurden, handelt es sich nun um normale Entladungs- und Entsorgungsarbeiten.

#### **Kontakt:**

**Pressestelle Havariekommando**

**Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer**

**Am Alten Hafen 2**

**27472 Cuxhaven**

**Tel.: 04721- 567- 180, -170**

**Mailto:[presse-hk@havariekommando.de](mailto:presse-hk@havariekommando.de)**

## Pressemitteilung Nr. 13

Datum: 8.11.2012

### **MSC FLAMINA Einsatz beendet Das Havariekommando hat die Gesamteinsatzleitung abgegeben.**

Heute morgen um 10.00 Uhr hat das Havariekommando die Gesamteinsatzleitung im Schadensfall MSC FLAMINIA für beendet erklärt.

Nachdem die „heißen Container“ entladen wurden, handelt es sich nun um normale Entladungs- und Entsorgungsarbeiten, die keiner weiteren Koordinierung durch das HK bedürfen. Siehe auch [http://www.wsv.de/ftp/presse/2012/00500\\_2012.pdf](http://www.wsv.de/ftp/presse/2012/00500_2012.pdf)

Am 20. August 2012 war das Havariekommando mit den Planungen für die Rückkehr der MSC FLAMINIA in deutsche Gewässer beauftragt worden. In den vergangenen zwölf Wochen leitete der Havariestab den Einsatz von rund 20 Unternehmen und 30 Behörden. Bis 9. September 2012 lag der Schwerpunkt der Arbeit darauf, einen geeigneten Notliegeplatz festzulegen, die Reise des Schleppverbandes mit der MSC FLAMINIA so zu gestalten, dass Menschen und Umwelt nicht gefährdet wurden und die notwendigen Vorbereitungen im Notliegehafen Wilhelmshaven zu veranlassen.

Nachdem die MSC FLAMINIA in Wilhelmshaven festgemacht hatte, begann die enge Zusammenarbeit des Havariekommandos mit den Behörden und Unternehmen vor Ort. Kontinuierlich wurden die Bedingungen an Bord durch Luft-, Wisch- und Wasserproben sowie durch Temperaturmessungen überwacht. Potentielle Gefahrenquellen durch z.B. Glutnester wurden beobachtet und eliminiert. Die Aufbauten wurden gereinigt, so dass wieder eine Besatzung an Bord gehen konnte. Am 28. September 2012 wurde mit der Entladung von 80 intakten Containern vom Achterdeck begonnen. Die Entladungs- und Entsorgungsarbeiten wurden im Rahmen der Gesamteinsatzleitung vom Havariekommando geleitet. Dazu fanden regelmäßige Besprechungen mit den am Einsatz beteiligten Behörden, Institutionen und Fachfirmen statt.

Am 14. Juli 2012 war auf dem unter deutscher Flagge fahrenden Containerschiff MSC FLAMINIA, das sich mit insgesamt 25 Personen (23 Personen Besatzung, 2 Passagiere) auf der Fahrt von Charleston (USA) nach Antwerpen (Belgien) befand, ein Feuer im Laderaum 4 ausgebrochen. Bei den Löschversuchen durch die Besatzung kam es aus noch ungeklärter Ursache zu einer heftigen Explosion. Da die Löschversuche nicht zum Ziel führten, löste die Schiffsführung den Notruf aus und verließ kurz danach mit Besatzung und Passagieren das Schiff. Der von der Reederei beauftragten Bergungsfirma war es nicht gelungen, einen geeigneten Notliegeplatz für das havarierte Schiff zu finden. Am 17. August 2012 hatte die Bundesrepublik Deutschland ihre Verantwortung als Flaggenstaat übernommen und dem Eigentümer sowie dem beauftragten Berger zugesagt, ein Einlaufen des Schleppverbandes in die deutschen Hoheitsgewässer zu genehmigen, um dort einen Notliegeplatz aufzusuchen.

#### **Kontakt:**

**Pressestelle Havariekommando**

**Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer**

**Am Alten Hafen 2**

**27472 Cuxhaven**

**Tel.: 04721- 567- 180, -170**

**Mailto: [presse-hk@havariekommando.de](mailto:presse-hk@havariekommando.de)**